

5 Fragen an unseren Kandidaten für den Bundestag: **Ralf Stegner**

Lieber Ralf, warum machst du eigentlich Politik?

Meine Familie war eigentlich nicht politisch - schon gar nicht sozialdemokratisch. Doch die Kontroversen mit meinem Großvater haben mich für Politik begeistert. Auch wenn wir in der Sache uneins waren, haben die lebhaften Diskussionen mein politisches Denken geschult. Ich wollte mehr wissen und entschloss mich später, Politik zu studieren.

Die SPD ist die Partei deiner Wahl - warum eigentlich?

Ursprünglich komme ich aus der Pfalz, wo meine Eltern rund um die Uhr in ihrem Gasthof „Zum goldenen Pflug“ schufteten. Trotz der harten Arbeit: Meine Familie hatte nicht viel. In Rheinland-Pfalz gab es 1969 noch keine Lehrmittelfreiheit. Um das Gymnasium zu besuchen, musste ich also auf die andere Rheinseite nach Mannheim, denn das war in Baden-Württemberg. Das habe ich als zutiefst ungerecht empfunden. Ich denke, dass Ungerechtigkeit - wie Privilegien, die allein auf sozialer Herkunft basieren - und der Wille Gerechtigkeit herzustellen, mich von Anfang an auf meinem politischen Weg begleiten, vielleicht sogar angetrieben haben. Und da fühle mich bei der **SPD** als Partei der sozialen Gerechtigkeit genau richtig. Übrigens: Im Kreis Pinneberg, genauer gesagt in Rellingen, habe ich einst begonnen, mich kommunalpolitisch zu engagieren. Für mich schließt sich jetzt ein Kreis.

Was sind deine wichtigsten Ziele, die du im Deutschen Bundestag für die Menschen erreichen möchtest?

Erstens: Ich möchte *starke Familien und starke Kinder*. Dazu gehört kostenfreie Bildung von der Kita bis zum Master oder Meister. Auch digitale Bildung darf übrigens nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen... Um Kinderarmut in diesem reichen Land zu bekämpfen, wollen wir als **SPD** eine Kindergrundsicherung einführen. Damit Eltern flexibel auf jede Situation reagieren können, setzen wir uns für ausreichende Kinderkrankentage ein. Und wir stehen zum Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit.

Zweitens: Ich stehe für einen konsequent *sozialen Kurs*. Dazu gehört für mich ein Mindestlohn von 12 Euro und eine starke Tarifbindung an Seite der Gewerkschaften - weil gute Arbeit es wert ist. Wohnen darf kein Luxus sein. Deshalb muss die öffentliche Hand stärker in bezahlbaren Wohnraum investieren und auch selbst Wohnungen bauen. Und: ich stehe für ein Gesundheitssystem, in der alle einzahlen, statt einer Zwei-Klassen-Medizin. Eine Erhöhung des Rentenalters lehne ich ab. Übrigens: Kleine und mittlere Einkommen dürfen gerne

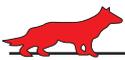


entlastet werden. Aber Superreiche und Amazon und Co. sollten unbedingt mehr zur Finanzierung des Gemeinwesens beitragen.

Drittens: Zum *Klimaschutz* gibt es keine Alternative. Die Frage ist aber auch, wie wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten. Statt nur auf Verbote und hohe Preise zu setzen, wollen wir technische Lösungen fördern. Zudem reicht es nicht, Verbote auszusprechen und dafür keine Alternativen anzubieten, z.B. eine flächendeckende Anbindung an Bus und Bahn - auf dem Land und in der Stadt. Der Schutz unseres Klimas muss dazu *sozial gerecht* stattfinden, das leitet mich. Wenn alles einfach nur teurer wird, ist das keine soziale Lösung.

Kannst du etwas über dich persönlich erzählen? Was machst du, wenn du einmal nicht politisch unterwegs bist?

An erster Stelle steht für mich meine Familie. Mit meiner Frau Sibylle wohne ich seit mehr als 30 Jahren im Norden. Gemeinsam haben wir drei Söhne, auf die wir sehr stolz sind: Fabian, Simon und Tilmann. Wenn mir die Zeit bleibt, widme ich mich meinen Hobbys. Ich bin leidenschaftlicher HSV-Anhänger und gehe mit meinem Verein wirklich durch dick und dünn (momentan wohl eher Letzteres). Ansonsten lese ich liebend gerne, spiele mit Freude Skat und der Tatort am Sonntag ist für mich Pflicht. Ich nehme übrigens jede Folge auf und meine Sammlung ist sehr beachtlich. Und: Musik darf an keinem Tag fehlen. Da empfehle ich übrigens meinen täglichen Musiktipp bei Facebook ;)



Was kann unsere Gesellschaft aus der Pandemie lernen?

...dass Zusammenhalt ist der Schlüssel für eine lebenswerte Gesellschaft ist. Wenn wir uns unterhaken und füreinander da sind, geht es den Menschen besser. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, Rücksicht auf andere zu nehmen.

Unser Land ist stark, wenn wir in der Not füreinander sorgen. Wir sollten Menschen stärken, die anderen helfen: im Beruf, im Ehrenamt oder in der Familie. Viele Menschen brauchen in dieser belastenden Lage Unterstützung: Kinder, die besondere Förderung beim Lernen benötigen. Menschen, die Besonderes in der Pandemie geleistet haben. Und alle, die besonders betroffen waren, beispielsweise im Handel oder in der Kultur. Ihnen allen müssen wir helfen.

Zusammenhalt ist einfach DER Markenkern der Sozialdemokratie. Wir wollen nicht nur für bestimmte Gruppen in der Gesellschaft Politik machen. Statt zu spalten, möchten wir Menschen zusammenführen, so unterschiedlich sie sind. Das ist gerade in diesen Zeiten die richtige Antwort.

Vielen Dank und alles Gute, Ralf!

Falls Sie mehr über unseren Kandidaten Ralf Stegner erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen den Podcast „Alltäglich bis Philosophisch“. In dem Podcast sprechen Gesine Schwan und Ralf Stegner über aktuelle politische Themen und Fragen, die über den Tag hinaus reichen. Den Podcast gibt es auf Spotify, YouTube oder Apple Podcasts.

Als Neuling in der Kommunalpolitik

Was treibt einen Menschen an, kommunalpolitisch tätig zu werden und das in der **SPD**?

Als frühkindlich **SPD** sozialisierter Mensch gibt es für mich zur **SPD** keine Alternative, dazu trägt auch meine Familiengeschichte bei. Mein Großvater väterlicherseits wurde von den Nationalsozialisten 1937 verhaftet, kam ins KZ Neuengamme und wurde im Reichswerk Hermann Göring in Salzgitter 1944 durch Arbeit und Hunger dem Tod zugeführt. Die Verhaftung meines **SPD**-nahen Großvaters war die Folge der Weigerung, meinen Vater in die Hitlerjugend zu geben, er wurde vom Schulrektor angezeigt.

Für mich war der Antrieb, mich politisch zu engagieren, die jüngst immer stärker werdenden, extremen Strömungen in der Gesellschaft, hier insbesondere die menschenverachtende AfD. Daraus stellt sich für mich die Frage: kann sich Geschichte wiederholen? Ich meine: leider JA.

Schauen wir als Beispiel einmal auf die Landtagswahlen in Thüringen, 1927 erreichte die NSDAP dort lediglich 3,48 % der Stimmen, wir als Nation sollten uns erinnern, was 6 Jahre später, 1933 daraus wurde. Die Landtagswahl 2019 ergab für die AfD ein Ergebnis von 23,4%, es soll sich hinterher niemand hinstellen und sagen „das konnten wir ja nicht vorhersehen“. Die AfD und andere Rechtsextremisten zeichnen sich dadurch aus, für jedes gesellschaftliche Problem eine vermeintlich einfache Antwort zu haben. Sie haben nur eines im Sinn: die freiheitlich demokratische Grundordnung unseres Landes zu unterminieren und zu zerstören.



Es ist an der Zeit, dass die Wähler erkennen, dass die aus Protest an die AfD oder andere Extremisten gegebenen Stimmen ein Spiel mit dem Feuer im trocknen Wald bedeuten. Die immer offener in der Gesellschaft gezeigte Fremdenfeindlichkeit und der stetig zunehmende Antisemitismus ist ein sicheres Zeichen für das gesellschaftliche Spiel mit dem Feuer. Wir, die Wähler, müssen doch erkennen, dass wir hier in Deutschland in einer privilegierten Gesellschaft leben und dies hat auch ganz viel mit den Errungenschaften der **SPD** zu tun.

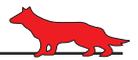
Lasst uns wertschätzend, Gewalt ablehnend und umsichtig miteinander umgehen; das haben Deutschland und seine Menschen verdient. Lasst uns mit der **SPD** eine Menschen zugewandte Politik für Deutschland und Europa realisieren.

Die Coronakrise hat gezeigt, dass die **SPD** dies kann. Als ein Beispiel sei hier nur das Kurzarbeitergeld genannt. Ohne dies von der **SPD** initiierte Werkzeug wären die Arbeitslosenzahlen in der Coronakrise durch die Decke gegangen.

Jetzt geht es darum, den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum entstehen zu lassen und dies in Verbindung mit einer guten Infrastruktur wie z.B. Kindergärten und Schulen. Auf geht's.

Am 26.09.2021 haben Sie die Möglichkeit dafür Ihre Stimme der **SPD zu geben.**

*Bernd Szwirblatt,
Bürgerliches Mitglied der
SPD-Fraktion Uetersen*



Seit gut 100 Tagen im Amt

Am 22. November 2020 wurde Dirk Woschei zum Bürgermeister der Stadt Uetersen gewählt. Er erhielt in der Stichwahl 62,77% der Stimmen. Am 1. April 2021 trat er sein Amt an. Der RotFux sprach Ende Juli 2021 mit Bürgermeister Woschei über seine ersten Monate im Amt.

RotFux: Herr Woschei, wie geht es Ihnen? Haben Sie sich als neuer Rathaus-Chef gut eingelebt?

Woschei: Mir geht es sehr gut, danke! Ich bin in meinem neuen Amt schnell angekommen und habe mich zügig in die anstehenden Aufgaben eingearbeitet. Das ist mir auch deshalb leicht gefallen, da ich aus meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Kommunalpolitik viele Zusammenhänge bereits kenne. Außerdem habe Ich hier im Rathaus ein tolles Team, das mich umfassend informiert. Bereits im Wahlkampf habe ich herausgestellt, dass ich ein allparteilicher Bürgermeister sein möchte und so arbeite ich mit allen Fraktionen in der Ratsversammlung sehr vertrauensvoll zusammen. Das Wohl der Stadt und der Bürgerinnen und Bürger steht für mich im Vordergrund und nicht Parteipolitik.

RotFux: Was haben Sie in den vergangenen Wochen alles erlebt?

Woschei: Das war eine Menge und eine komplette Aufzählung würde mit Sicherheit den Rahmen sprengen. Erwähnen möchte ich jedoch meine Antrittsbesuche bei unseren städtischen Außenstellen Stadtbücherei, Museum Langes Tannen, Baubetriebshof, Archiv und Kindergarten sowie die Ernennung der neuen Wehrführung. Bei mir zu Gast zu ihrem Antrittsbesuch bei der Stadt Uetersen war unsere Landrätin Frau Heesch und ich habe einige Bürgermeister-Kolleginnen und -Kollegen kennengelernt, außerdem habe ich verschiedene Uetersener Unternehmen besucht.

RotFux: Welches Thema hat Sie bisher besonders beschäftigt?

Woschei: Ein Thema, das nicht nur mich, sondern auch viele andere Menschen in Uetersen besonders bewegt, ist die langfristige Entwicklung unserer Innenstadt, insbesondere die Zukunft unserer Fußgängerzone. Ich habe im Wahlkampf versprochen, dass ich mich mit Priorität dieses Themas annehmen werde. Ich bin sehr glücklich, dass die Ratsversammlung meiner Initiative gefolgt ist und die von mir vorgeschlagene Teilnahme am Landes-Programm zur Förderung der Innenstadtentwicklung und des Stadtzentrums einstimmig beschlossen hat. Die Stadtverwaltung hat direkt am Tag nach dem Beschluss den Fördermittel-Antrag in Kiel eingereicht und wir haben von dort bereits die Zusage erhalten. Somit können wir nun 145.000,- EUR sowohl für die Erstellung aktueller Konzepte, als auch für die Umsetzung einzelner Maßnahmen einsetzen, die die Attraktivität der Fußgängerzone steigern helfen.



Wehrführer Frank Girnus informiert Bürgermeister Dirk Woschei über die Einsatzlage.

Foto: Sebastian Kimsch

RotFux: Eines Ihrer Wahlkampfthemen war auch die Verbesserung des Straßenverkehrs. Gibt es hier schon Neuigkeiten?

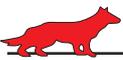
Woschei: Der Zustand unserer Straßen, Fuß- und Radwege in Uetersen ist schlecht. Das wissen wir alle aus eigener Anschauung und haben es gerade Schwarz auf Weiß in Form eines Gutachtens bestätigt bekommen. Bei der Sanierung von Straßen liegen wir zumindest im Plan, aber der Ausbau - also der komplette Neubau von Straßen - ist vor rund drei Jahren gänzlich zum Erliegen gekommen. Ich hoffe sehr, dass die Uetersener Politik den Vorschlägen der von mir geführten Verwaltung folgt und dafür sorgt, dass unser Straßen- und Wegenetz in Ordnung gebracht wird. Und beim Neubau geht es schließlich nicht nur um die Fahrbahn oder Rad- und Fußwege, sondern eben auch um wichtige Dinge, die man nicht auf Anhieb sieht.

RotFux: Sie meinen das Kanalnetz?

Woschei: Richtig. Wir alle wissen, dass die Wetterereignisse aufgrund des Klimawandels insgesamt heftiger ausfallen werden. Da geht es nicht nur um extremen Starkregen, wie er am 14. Juli auf unsere Stadt niedergegangen ist. Deshalb müssen beim Straßenbau die Querschnitte der Abwasserleitungen entsprechend vergrößert werden, damit die Entwässerung insgesamt verbessert werden kann.

RotFux: Sie sprachen den Starkregen Mitte Juli an, der in Uetersen gleichzeitig zahlreiche Straßen und Keller überflutet hat - wie haben Sie dieses Ereignis erlebt?

Woschei: Ich habe mir vor Ort ein Bild vom Einsatz unserer Freiwilligen Feuerwehr gemacht und wiederhole an dieser Stelle sehr gern meinen großen Dank an alle beteiligten Kräfte. Wichtig herauszustellen ist mir dabei, dass unsere Freiwilligen Feuerwehren rein ehrenamtlich tätig sind. Das ist ein großartiges Engagement für die Allgemeinheit, welches man gar nicht hoch genug anerkennen kann.



RotFux: Im Wahlkampf haben Sie an über 4.500 Haushalten geklingelt und dabei sehr viele Gespräche geführt, auch an Ihren Infoständen auf dem Wochenmarkt. Wie behalten Sie jetzt als gewählter Bürgermeister den direkten Draht zu den Menschen?

Woschei: Ich bekomme viele E-Mails und auch Briefpost, die ich gern persönlich beantworte. Bürgernähe ist mir sehr wichtig, deshalb biete ich regelmäßig Sprechzeiten an. Wer mich persönlich sprechen möchte, kann telefonisch unter Tel. 714-200 mit mir einen kurzfristigen Termin vereinbaren.

RotFux: Vielen Dank für das Gespräch.

Bebauung der Weide - kein Gewinn für die Stadt

Die **SPD**-Fraktion hat sich nach eingehender Beratung und Vorstellung des Projekts zum Neubau von Einfamilienhäusern an der Kleinen Twiete (heutige Kuhweide) gegen dieses Bauvorhaben ausgesprochen.

Städteplanung bedeutet zwar Veränderung, bedeutet auch, Abschied von Gewohntem. Allerdings muss dabei immer im Auge behalten werden, ob ein Projekt der Stadt als Ganzes einen Nutzen bringt, es sich also um eine Win-Win-Situation handelt. Beim Projekt an der Kleinen Twiete sehen wir dies nicht.

Ja, Familien können sich dort, je nach Finanzlage, den Traum vom Eigenheim erfüllen, aber die Stadtgemeinschaft profitiert davon nicht. Es geht eine Feuchtwiese verloren, die vom Nabu als erhaltenswert eingeschätzt wird, damit einhergehen Bedenken der Anwohner:innen zu Entwässerung und Starkregenereignissen. Der Eisvogel brütet in der Nähe, der Fischotter ist im Orthbrookgraben unterwegs. Wir wollen möglichst wenig neue Versiegelung von Flächen in der Stadt!

Darüber hinaus sehen wir aber auch gravierende infrastrukturelle Probleme, die dieses Baugebiet aufwirft. Wir haben bereits jetzt zu wenig Plätze in den Kitas und mussten kürzlich eine dritte Grundschule eröffnen, da erfreulicherweise bereits jetzt mehr Kinder in Uetersen leben als man das noch vor zehn Jahren gedacht hat. Wenn nun noch mehr Familien zuziehen haben sie selbstverständlich Anrechte auf entsprechende Betreuung und Schulplätze - diese müssen erst geschaffen werden. Eine einzelne Kita im Wohngebiet genügt dafür nicht.

Die Kleine Twiete ist jetzt bereits verkehrlich ausgelastet. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an ihrem Ein-

RotFux informiert:

- **Fr., 10.9.2021, 10.00 Uhr**
Infostand in der FuZo
- **Sa., 11.9.2021, 11.00 Uhr**
Stadtführung „Uetersen im Nationalsozialismus“ (Treffpunkt Buttermarkt; begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung: erhard-vogt@spd-uetersen.de)
- **Fr., 17.9.2021, 10.00 Uhr**
Infostand in der FuZo
- **Sa., 18.9.2021, 14.00 Uhr**
Kommunalpolitische Fahrradtour (Treffpunkt am Rathaus) und Grillen (16.00 Uhr)
- **Fr., 24.9.2021, 10.00 Uhr**
Infostand in der FuZo
- **So., 26.9.2021, 8.00 - 18.00 Uhr**
Bundestagswahl

gang führen leider nicht zum erwünschten Erfolg, im Gegenteil werden Anwohner:innen dort mit mehr Lärm konfrontiert. Ohne grundlegende infrastrukturelle Änderungen, damit die neuen Bürger:innen auf den ÖPNV umsteigen können, wird ein großes Neubaugebiet hier verkehrlich zum Infarkt führen.

So bleibt es dabei: Gewinn liegt hier nur beim Investor, aber nicht bei Uetersen im Ganzen. Wir laden die anderen Fraktionen ein, mit uns gemeinsam einen Perspektivplan für die Infrastruktur in unserer Stadt zu erarbeiten, damit alle Menschen, die in Uetersen leben, auch glücklich und zufrieden sein können.

Nicht vergessen:

Am 26. September 2021 sind Wahlen zum Deutschen Bundestag.

- **Gehen Sie bitte wählen** und nehmen Sie Ihr Bürgerrecht wahr!
- **Sie haben 2 Stimmen:** Eine **Erststimme**, mit der Sie Ralf Stegner direkt in den Bundestag wählen können. Eine **Zweitstimme** für die Landesliste einer Partei, damit die **SPD** stärkste politische Kraft werden und mit Olaf Scholz den Bundeskanzler stellen kann.
- Wählen Sie mit beiden Stimmen die **SPD!**

Sie wissen nicht, wie Sie in Ihr Wahllokal kommen?

Wir helfen Ihnen und fahren Sie hin. Melden Sie sich bei **Ingo Struve, Tel. 1634**



ROTFOX Nr. 35 im 18. Jahrgang, Auflage: 8.000 Exemplare

Herausgeber und ViSdP: SPD-Ortsverein Uetersen
Ingo Struve, Meisenweg 2, 25436 Uetersen,
Tel. 0 41 22 / 16 34, www.spd-uetersen.org

Redaktionsteam: Jan Baumann, Kay-Uwe Dohrn,
Thomas Manske, Anne-Christin Speichert,
Gisela Struve, Ingo Struve, Erhard Vogt

Druck: Graphische Werkstatt Uetersen GmbH

IMPRESSUM